



Konjunktur in der Region Aachen

Frühjahr 2025

Industrie- und Handelskammer
Aachen



IHK-Konjunkturbericht

Der Konjunkturbericht der IHK Aachen erscheint dreimal jährlich. Bei der aktuellen Konjunkturumfrage zum Jahresbeginn 2025 wurde von über 84.000 Mitgliedsunternehmen ein repräsentativer Querschnitt von mehr als 950 Personen befragt, von denen sich 37 % an der Umfrage beteiligt haben.

J – Jahresbeginn; F – Frühjahr; H – Herbst

IHK-Konjunkturindikatoren (Salden)

Aus den positiven beziehungsweise negativen Antworten wird ein Saldo gebildet. Ein positiver Saldo zeigt an, dass es mehr positive als negative Antworten gibt. Ein Indikator von Null bedeutet, dass sich die positiven und die negativen Antworten genau die Waage halten. Antworten wie „gleichbleibend“, die keine Veränderung des Konjunkturverlaufes anzeigen, werden vom Saldenkonzept nicht berücksichtigt.

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Aachen
Theaterstraße 6 - 10
52062 Aachen

Telefon 0241 4460-234
Telefax 0241 4460-148
E-Mail intus@aachen.ihk.de
Internet www.ihk.de/aachen

Fotos: Titelbild: © DIRKRA Sondermaschinenbau GmbH & Co.KG/Stephan Johnen
Editorial: © Stadtbild/Renate Schütt

Verantwortlich:

Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen

Autor und Ansprechpartner:

Nils Jagnow

Aachen, im Mai 2025

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet



Inhaltsverzeichnis

Frühlingserwachen bleibt aus	3
Geschäftslage	4
Erwartungen	4
Ertragslage	4
Exportumsatz und -erwartung.....	4
Investitionen	5
Beschäftigung	5
Risiken	5
Industrie.....	6
Dienstleistung.....	7
Handel	8
Baugewerbe	9
Konjunktur im IHK-Bezirk	10
Anhang.....	11
Industrie.....	11
Dienstleistung	12
Großhandel	13
Einzelhandel	13
Baugewerbe	14
Konjunkturdaten nach Kreisen (in Prozent)	14

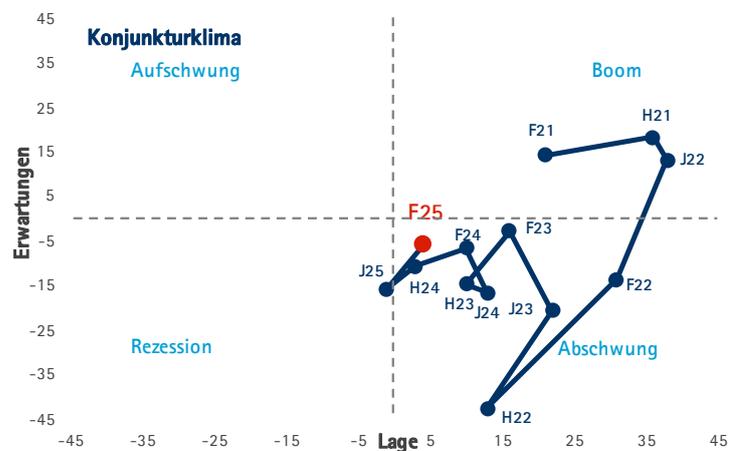


Frühlingserwachen bleibt aus



Die konjunkturelle Erholung lässt weiter auf sich warten. Es ist zwar wieder mehr Optimismus als noch zum Jahresbeginn bei den befragten Betrieben spürbar, jedoch befinden sich Lage und Erwartungen weiter auf niedrigem Niveau. 29 % der Befragten melden gute Geschäfte. Das sind nur leicht mehr als zuletzt. Ein Viertel – etwas weniger als zuletzt – ist unzufrieden. Der Saldo stieg um +5 auf +4 Punkte, liegt aber deutlich unter dem langjährigen Schnitt von 24,7 Punkten. Die Erwartungen haben sich deutlich verbessert, bleiben aber überwiegend schlecht. 21 % der Betriebe blicken optimistisch in die Zukunft. Die negativen Rückmeldungen sind von 36 auf 27 % zurückgegangen. Damit bewerten die Betriebe ihre Erwartungen im dritten Jahr in Folge überwiegend schlecht. Eine so lange Negativphase gab es noch nie.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich seit dem Jahresbeginn nicht verbessert. Neben den bürokratischen Belastungen erschweren die neuen Zollkonflikte mit den USA die Planungssicherheit für die Unternehmen. Der Koalitionsvertrag der designierten Der Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung enthält positive Ansätze. Die Unternehmen brauchen jetzt konkrete Entlastungen, zum Beispiel bei den Energiepreisen, Steuern und Abgaben. Hier bleibt der Vertrag zu vage. Die aktuellen Voraussetzungen erfordern mehr Mut zur Veränderung.



Als größtes Konjunkturrisiko nennen 60 % der Unternehmerinnen und Unternehmer die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Das ist ein neuer Rekordwert. 55 % der Betriebe sorgen sich vor einem Rückgang der Inlandsnachfrage, etwas weniger nennen die Arbeitskosten (53 %) und den Arbeits- und Fachkräftemangel (50 %) als größte Herausforderungen für die Wirtschaft. Mehr als die Hälfte aller Industriebetriebe rechnet mit spürbaren Auswirkungen durch die Zollpolitik der USA, jeder zehnte Befragte befürchtet sogar sehr starke Folgen. Weitere 20 % gehen von starken Auswirkungen aus. Nur 4 % glauben, dass die gestiegenen Zölle keine Konsequenzen für sie haben werden.

Dementsprechend rechnen die Unternehmerinnen und Unternehmer mit keinen Wachstumsimpulsen des Exports. Der Saldo stieg nur geringfügig um +3 auf -7 Punkte, bleibt aber überwiegend negativ. Auch die Investitionspläne der Betriebe haben sich seit dem Jahresbeginn kaum verändert. Der Saldo stieg von +4 auf +6 Punkte. Die Ertragslage bleibt weiter schlecht. Der Saldo stieg von -26 auf -18 Punkte und bleibt damit zum neunten Mal in Folge im negativen Bereich. Dabei melden vier von zehn Betrieben gesunkene Erträge. Aufgrund der allgemeinen Wirtschaftslage gibt es auch bei der Beschäftigung keinen Lichtblick. Ein Viertel der Befragten rechnet mit einem Anstieg der Mitarbeiterzahl, geringfügig weniger mit einem Rückgang. Die Arbeitslosenquote in der Region Aachen liegt aktuell bei 7,2 %. Sie ist damit weiterhin niedriger als in Nordrhein-Westfalen (7,8 %), allerdings höher als auf Bundesebene (6,3 %).

An der aktuellen Konjunkturumfrage haben 354 Unternehmen mit rund 25.400 Beschäftigten teilgenommen. Die Rücklaufquote liegt bei 37 %.

Michael F. Bayer,
Hauptgeschäftsführer IHK Aachen

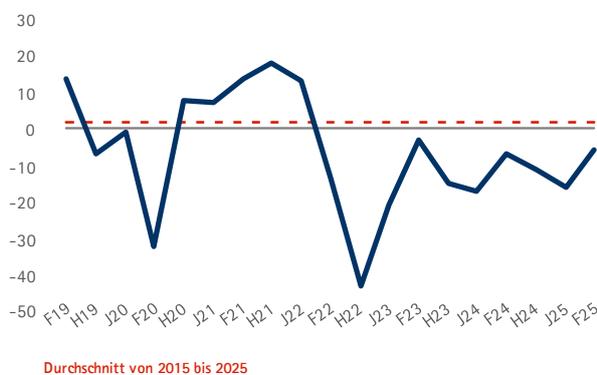


Geschäftslage



Die Unternehmerinnen und Unternehmer bewerten ihre Lage nur leicht besser als zum Jahresbeginn. 29 % der Befragten sind mit der aktuellen Geschäftslage zufrieden, 25 % sind es nicht. Der Saldo stieg um +5 auf 4 Punkte und liegt damit weiter deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von +24,7 Punkten. Der Anstieg des Saldos basiert dabei allerdings überwiegend auf einem Rückgang der negativen Bewertungen. Die positiven Bewertungen blieben nahezu unverändert.

Erwartungen



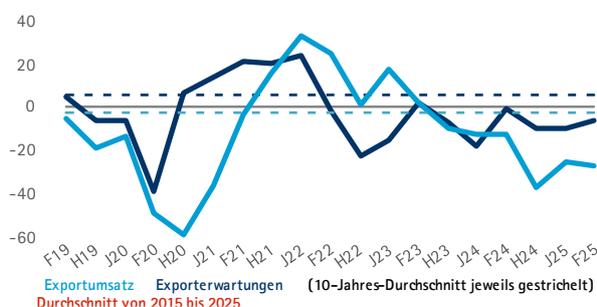
Die Aussichten der Unternehmen haben sich deutlich verbessert, bleiben aber überwiegend im negativen Bereich. 21 % der Unternehmerinnen und Unternehmer erwarten eine positive Entwicklung in den kommenden Monaten, 27 % gehen von einer rückläufigen Entwicklung aus. Der Saldo stieg um +10 auf -6 Punkte, liegt damit aber erneut unter dem 10-Jahres-Schnitt von +2,0 Punkten. Die Erwartungen sind damit seit drei Jahren dauerhaft im negativen Bereich.

Ertragslage



Die Ertragslage der Betriebe bleibt weiterhin schlecht. 38 % der Befragten berichten davon, dass ihre Erträge gesunken sind. Ein Fünftel meldet gestiegene Erträge. Nach dem Rekord-Tiefpunkt zum Jahresbeginn stieg der Saldo um +8 auf -18 Punkte. Er liegt dennoch deutlich unter dem langjährigen Schnitt von -3,5 Punkten.

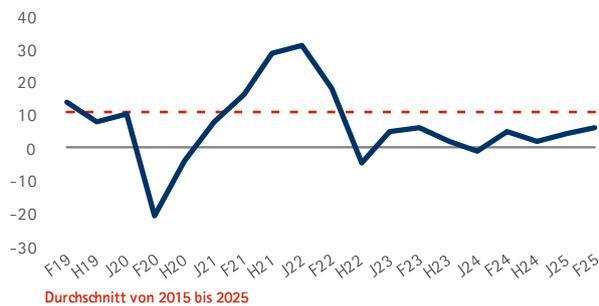
Exportumsatz und -erwartung



Der Umsatz der Industrie im Ausland hat sich seit Jahresbeginn geringfügig verringert und bleibt überwiegend negativ. Der Saldo sank um -2 auf -28 Punkte. Bei nur jedem sechsten Betrieb sind die Exportumsätze gestiegen, bei 43 % sind sie gesunken. Die Auftragseingänge aus dem Ausland bleiben überwiegend rückläufig. Bei einem Fünftel der Befragten sind sie gestiegen, bei rund einem Drittel gesunken. Der Saldo blieb nahezu unverändert und stieg von -12 auf -11 Punkte. Die Mehrzahl der Befragten erwartet kaum Veränderungen im Auslandsgeschäft. Der Saldo stieg um nur +3 Punkte auf -7 und liegt damit klar unter dem langjährigen Schnitt von +5,0 Punkten. Ein Viertel der Unternehmerinnen und Unternehmer geht von einem Rückgang der Exportnachfrage aus, 18 % rechnen mit einem Anstieg.

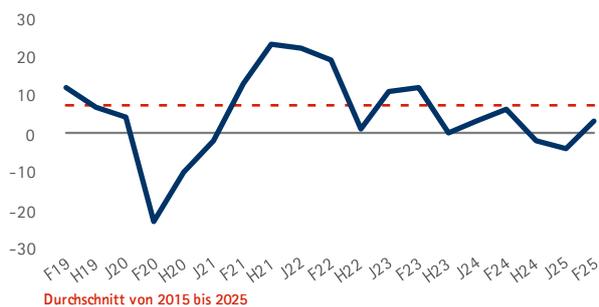


Investitionen



Die Investitionspläne der Betriebe steigen geringfügig, allerdings will nur eine kleine Mehrzahl der Befragten die Investitionsausgaben erhöhen. 26 % wollen in den kommenden Monaten mehr investieren als zuletzt, 20 % rechnen mit einem Rückgang der Investitionen, 13 % der Betriebe wollen gar nicht investieren. Der Saldo stieg geringfügig um +2 auf +6 Punkte, liegt damit aber noch immer unter dem langjährigen Schnitt von +10,8 Punkten.

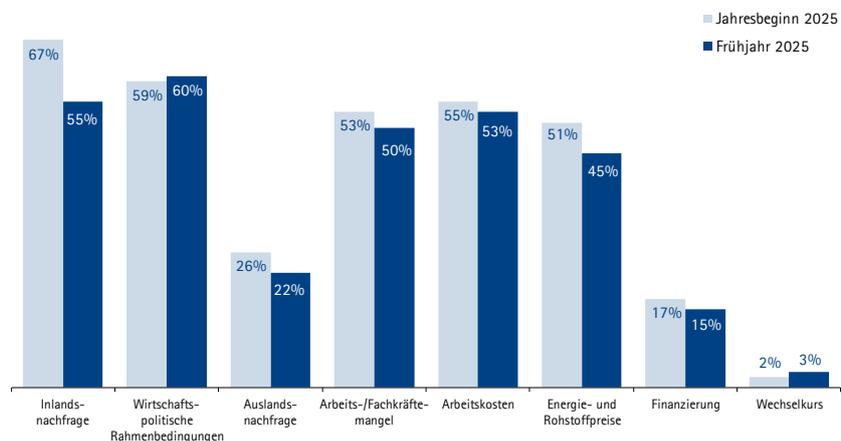
Beschäftigung



Der Bedarf an Mitarbeitenden ist in den vergangenen Monaten wieder angestiegen. Ein Viertel der Befragten meldet einen steigenden Mitarbeiterbedarf, 22 % gehen von einem Rückgang aus. Der Saldo stieg um +7 auf +3 Punkte und ist damit erstmals seit einem Jahr wieder im positiven Bereich. Er liegt aber immer unter dem langjährigen Durchschnitt von 7,0 Punkten. Weiterhin gibt fast jeder zweite Befragte an, dass offene Stellen derzeit längerfristig nicht besetzt werden können. Schulabgänger und Azubis werden dabei von den meisten Unternehmen gesucht (44 %), aber auch Fachwirte, Meister und Menschen mit einem sonstigen Weiterbildungsabschluss bzw. mit einer dualen Berufsausbildung werden von vielen Betrieben (41 %) gesucht. Kurzarbeit haben aktuell 6 % der Betriebe angemeldet, nur 3 % rechnen kurzfristig damit.

Risiken

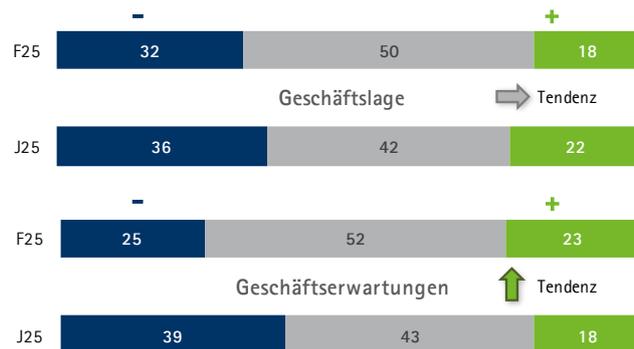
Seit Herbst 2023 haben immer mindestens die Hälfte der Unternehmerinnen und Unternehmer fünf Risiken als größte Gefahr für die Konjunktur benannt, in der aktuellen Befragung nennt erstmal wieder weniger als jedes zweite Unternehmen (45 %) einen Anstieg der Energie- und Rohstoffpreise als Herausforderung. Einen Einbruch der Inlandsnachfrage befürchten inzwischen auch deutlich weniger Befragte als zuletzt (55 %). Die Arbeitskosten (53 %) sowie den Arbeits- und Fachkräftemangel (50 %) sehen geringfügig weniger Betriebe als Risiko, während die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen leicht anstiegen und mit 60 % einen neuen Höchstwert erreichen. Dies liegt vor allem an der Zollpolitik der USA, die von deutlich mehr Unternehmerinnen und Unternehmern genannt wurde als in den zurückliegenden Befragungen.



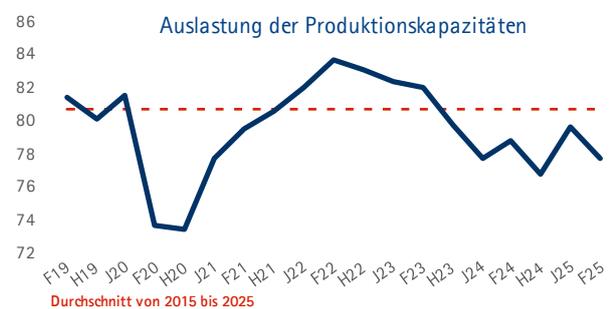


Industrie

Die Lage in der Industrie ist weiterhin überwiegend schlecht. Sie hat sich seit Jahresbeginn kaum verändert. 18 % der Betriebe berichten gegenwärtig von guten Geschäften, 32 % sind unzufrieden. Der Saldo liegt unverändert bei -14 Punkten und ist damit weit unter dem langjährigen Schnitt von +18,6 Punkten. Bei rund der Hälfte der Befragten sind die Umsätze zurückgegangen, fast jeder fünfte Betrieb meldet einen Anstieg. Der Saldo sank um -4 auf -32 Punkte. 11 % der Industrieunternehmen haben derzeit ganz oder in Teilen Kurzarbeit angemeldet, weitere 4 % rechnen damit in naher Zukunft.



Nachdem die Auslastung der Produktionskapazitäten zum Jahresbeginn überraschend auf 80 % angestiegen war, hat sie sich nun deutlich verringert und liegt mit 78 % wieder annähernd auf dem Niveau vom Herbst 2024. Sie liegt damit auch wieder deutlich unter dem langjährigen Schnitt von 80,6 %. Ein Drittel der Industriebetriebe berichtet, dass ihre Kapazitäten zu mehr als 85 % ausgelastet seien, bei weiteren 44 % liegt die Ausnutzung zwischen 70 und 85 %. 8 % geben an, dass die Kapazitätsauslastung unter 50 % sei.



Die Geschäftserwartungen der Industriebetriebe haben deutlich verbessert, auch wenn sie noch mehrheitlich negativ sind. Der Saldo stieg um +19 Punkte auf -2 Punkte. 23 % der Befragten rechnen damit, dass sich ihre Lage in den kommenden Monaten verbessert, 25 % sind weiter pessimistisch. Damit ist die Industrie der Sektor mit den besten Zukunftsaussichten.

Der positive Trend hat unter anderem mit der Entwicklung der Auftragseingänge zu tun. Bei 31 % der Betriebe haben sie eine positive Tendenz, bei 28 % sind sie zurückgegangen. Der Saldo stieg damit um +24 auf +3 Punkte. Besonders stark wuchsen die Auftragseingänge aus dem Inland, während sie aus dem Ausland nahezu unverändert blieben.

Die Ertragslage bleibt weiter schlecht, hat sich aber seit Jahresbeginn deutlich erholt. Der Saldo stieg um +11 auf -24 Punkt. 18 % der Betriebe melden gestiegene Erträge, bei 42 % sind sie gesunken.

Trotz der deutlich verbesserten Aussichten bleiben die Investitionspläne der Unternehmerinnen und Unternehmen zurückhaltend. Nur eine sehr kleine Mehrzahl der Betriebe will die Investitionen erhöhen. 23 % der Befragten wollen mehr investieren, 20 % gehen von einem Investitionsrückgang aus. Der Saldo ging geringfügig um -3 auf +3 Punkte zurück. Hauptmotiv für Investitionen sind Ersatzbeschaffungen (61 %), mit deutlichem Abstand folgen Produkt- und Verfahrensinnovationen (39 %) und Rationalisierungen (38 %).

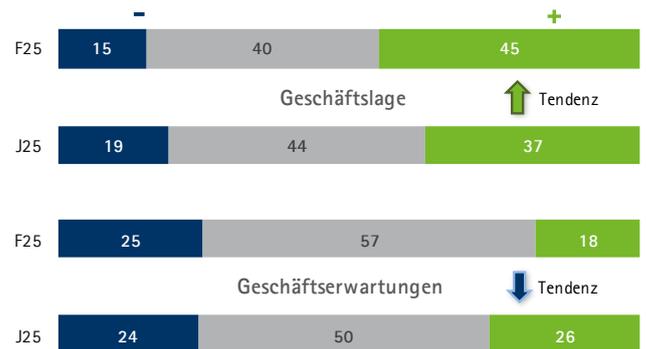
Die Personalplanungen sind wieder gestiegen, mit großen Veränderungen am Arbeitsmarkt rechnen die Betriebe aber nicht. 24 % der Befragte rechnen mit einem Abstieg der Mitarbeiterzahl in den kommenden Monaten, 21 % erwarten einen Rückgang. Der Saldo wuchs damit um +11 auf +3 Punkte.

Sechs von zehn Industriebetrieben nennen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als größtes Konjunkturrisiko. Das liegt unter anderem auch an der verschärften Zollpolitik der USA. Etwa jeder zweite Befragte rechnet mit spürbaren Auswirkungen durch die gestiegenen Zölle, jeder zehnte Befragte befürchtet sehr starke Folgen. Daneben sorgen sich die Unternehmerinnen und Unternehmer vor allem wegen der Energie- und Rohstoffpreise (55 %) sowie vor einem Rückgang der Inlandsnachfrage (51 %). Aber auch die Arbeitskosten (49 %) und der Arbeits- und Fachkräftemangel (41 %) sehen die Betriebe kritisch.



Dienstleistung

Die Situation der Dienstleister hat sich gegenüber dem Jahresbeginn deutlich verbessert. 45 % der Unternehmerinnen und Unternehmer sind mit der Geschäftslage zufrieden, 15 % berichten von schlechten Geschäften. Der Saldo stieg um +12 auf +30 Punkte und liegt damit nur leicht unter dem langjährigen Schnitt von +33,1 Punkten. Das ist die beste Lage-Bewertung aller Wirtschaftssektoren. Die Umsätze haben sich hingegen seit Jahresbeginn leicht verschlechtert, sind aber noch überwiegend positiv. 35 % der Betriebe melden ein Umsatzwachstum, 31 % einen Rückgang. Der Saldo sank um -5 auf +4 Punkte.



Dementsprechend ist auch die Ertragslage der Dienstleister überwiegend schlecht. Der Saldo blieb nahezu unverändert und sank um -1 Punkt auf -5 Punkte. Ein Viertel der Unternehmerinnen und Unternehmer meldet gestiegene Erträge, bei drei von zehn Befragten sind sie gesunken.

Die Aussichten haben sich deutlich eingetrübt. Der Saldo sank um -9 auf -7 Punkte. Rund ein Viertel aller Befragten prognostiziert eine Verschlechterung ihrer Lage in den kommenden Monaten, 18 % sind zuversichtlich und rechnen mit besseren Geschäften.

Trotz der schlechten Erwartungen haben sich die Investitionspläne der Betriebe ausgeweitet. Ein Drittel der Unternehmerinnen und Unternehmer wollen in den kommenden Monaten ihre Investitionen erhöhen, ein Fünftel will weniger investieren. Der Saldo stieg von +6 auf +13 Punkte. Investiert wird dabei weiterhin überwiegend in Ersatzbeschaffungen (62 %) sowie in Produkt- und Verfahrensinnovationen (41 %).

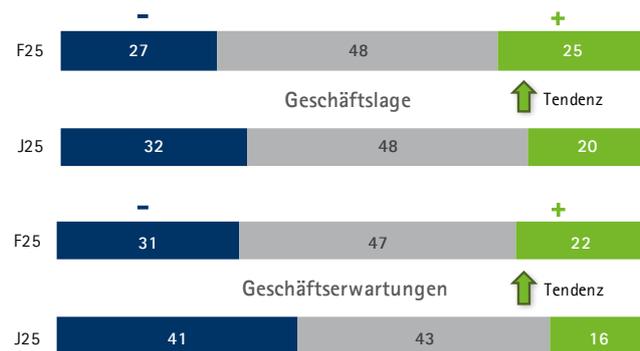
Die Beschäftigungsabsichten sind nahezu unverändert im positiven Bereich. Drei von zehn Betrieben rechnen mit einem Anstieg der Mitarbeiterzahlen, rund ein Viertel erwartet einen Rückgang. Der Saldo stieg um +1 Punkt auf +7 Punkte.

Rund zwei Drittel der Dienstleister (65 %) sehen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als größtes Risiko für die weitere Entwicklung. Dazu zählen neben den Belastungen durch bürokratische Auflagen auch die Unsicherheiten durch die noch nicht feststehende Bundesregierung, die die Planungssicherheit der Unternehmen belasten, sowie die gestiegenen Sozialabgaben und Mindestlöhne. Den Arbeits- und Fachkräftemangel sehen 59 % der Befragten als Gefahr für die wirtschaftliche Entwicklung, geringfügig weniger nennen einen Rückgang der Inlandsnachfrage (56 %) sowie steigenden Arbeitskosten als Herausforderungen.



Handel

Die Situation im Handel zeigt sich weitgehend stabil. Ein Viertel der Unternehmerinnen und Unternehmer meldet gut Geschäfte, etwas mehr ist unzufrieden. Der Saldo stieg +10 auf -2 Punkte. Dabei unterscheiden sich die Bewertungen aus dem Groß- und Einzelhandel deutlich voneinander. Während die Großhändler mit einem Saldo von -24 weit überwiegend mit der aktuellen Lage unzufrieden sind, ist die Mehrzahl der Einzelhändler positiv gestimmt. Der Saldo stieg hier deutlich um +19 auf +3 Punkte. Fast die Hälfte der Einzelhändler ist mit dem Geschäft derzeit zufrieden, 23 % sind es nicht.



Die Ertragslage ist weiterhin schlecht, hat sich aber seit dem Jahresbeginn deutlich verbessert. 45 % der Händlerinnen und Händler berichten, dass die Erträge in den vergangenen Monaten gesunken sind, bei 20 % hat sich die Ertragslage verbessert. Der Saldo stieg um +27 auf -25 Punkte. Dabei ist die Ertragslage im Großhandel (Saldo: -43) deutlich schlechter als im Einzelhandel (Saldo: -5).

Die Erwartungen im Handel haben sich erneut verbessert, sind aber noch überwiegend negativ. Rund ein Fünftel der Befragten geht davon aus, dass sich die Geschäfte positiv entwickeln werden, etwa ein Drittel erwartet eine günstige Entwicklung. Der Saldo stieg um +16 auf -9 Punkte. Im Einzelhandel wuchs er sogar um +19 auf 0 Punkte, im Großhandel stieg der Saldo um +13 auf -18 Punkte.

Die Mehrzahl der Händlerinnen und Händler rechnet in den kommenden Monaten mit keinen Veränderungen bei den Investitionsausgaben. Ein Fünftel der Befragten wollen ihre Investitionsausgaben senken, geringfügig weniger planen, mehr zu investieren. Der Saldo stieg von -11 Punkte auf -1 Punkt. Im Großhandel stieg der Saldo um +10 auf -9 Punkte, im Einzelhandel um +11 auf +8 Punkte. Überwiegend fließen die Investitionen dabei in Ersatzbeschaffungen (61 %) und in Rationalisierungsmaßnahmen (42 %).

Auch die Beschäftigungsabsichten der Befragten haben sich verbessert, dennoch rechnet eine kleine Mehrzahl der Händlerinnen und Händler mit einem Rückgang der Mitarbeiterzahlen. 18 % der Betriebe rechnet mit einem Anstieg der Beschäftigtenzahlen, 22 % erwarten, dass die Zahl sinkt. Der Saldo stieg von -13 auf -4 Punkte. Im Einzelhandel stieg der Saldo von 15 auf +9 deutlich an. Drei von zehn Befragten rechnen mit mehr Mitarbeitern, 22 % erwarten einen Rückgang. Bei den Großhändlern ist der Saldo sogar von -13 auf -15 Punkte leicht gesunken. 22 % der Betriebe rechnen mit einem Rückgang der Mitarbeiterzahl, nur 7 % erwarten einen Anstieg.

Das Größtes Risiko für die Händler sind die Arbeitskosten. 64 % sehen darin die größte Belastung für die weitere Entwicklung. Aber auch ein Rückgang der Inlandsnachfrage (60 %), die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (58 %), den Arbeits- und Fachkräftemangel (55 %) und die Energie- und Rohstoffpreise nennt mehr als die Hälfte der Befragten.



Baugewerbe

Die Situation der Bauunternehmen ist weiterhin überwiegend positiv, hat sich jedoch seit Jahresbeginn deutlich verschlechtert. 43 % der Befragten melden aktuell gute Geschäfte, 21 % sind nicht zufrieden. Der Saldo sank deutlich um -26 auf +22 Punkte.

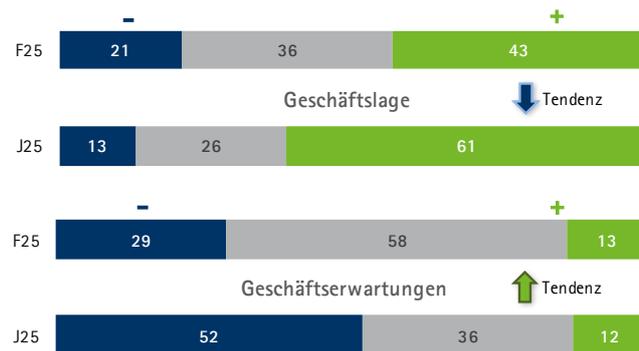
Nur noch 13 % aller Bauunternehmen haben in den vergangenen Monaten einen Anstieg der Bauproduktion verzeichnet. Bei fast der Hälfte ist sie rückläufig. Der Saldo sank von -1 Punkt auf -31 Punkte. Parallel ist auch die Auslastung der Maschinen und Geräte deutlich zurückgegangen. Auch die Ertragslage hat sich im Baugewerbe deutlich verschlechtert. Nur noch 7 % melden gestiegene Erträge, bei 35 % der Befragten sind sie gesunken. Der Saldo ging um -35 auf -28 Punkte zurück. Zwar gibt noch kein Unternehmen an, dass Kurzarbeit angemeldet zu haben, allerdings rechnen 11 % der Betriebe damit in Kürze.

Die Erwartungen des Baugewerbes haben sich deutlich verbessert, bleiben aber überwiegend negativ. Nur jeder achte Befragte rechnet mit einer positiven Entwicklung in den kommenden Monaten, ein Drittel erwartet eine Verschlechterung. Der Saldo stieg um -24 auf -16 Punkte. Dies ist erneut der niedrigste Erwartungs-Saldo aller Wirtschaftssektoren.

Die Investitionsbereitschaft ist ebenfalls gesunken, bleibt aber noch überwiegend positiv. 18 % der Unternehmerinnen und Unternehmer wollen mehr investieren, 11 % gehen von einem Investitionsrückgang aus. Der Saldo sank um -11 auf +7 Punkte. 84 % der Befragten planen Investitionen für Ersatzbeschaffungen, 37 % wollen in Produkt- und Verfahrensinnovationen investieren.

Die Personalpläne haben sich kaum verändert. Der Saldo stieg um +1 auf +8 Punkte. 22 % der Betriebe erwarten einen Anstieg der Beschäftigung, 14 % rechnen mit einem Rückgang.

Als größte Herausforderungen für die wirtschaftliche Entwicklung sehen die Bauunternehmerinnen und Bauunternehmen einen Rückgang der Inlandsnachfrage – insbesondere in Folge der gestiegenen Zinsen. Daneben melden 60 % der Befragten den Arbeits- und Fachkräftemangel als Konjunkturrisiko.





Konjunktur im IHK-Bezirk

Städteregion Aachen*

Stadt Aachen

Die Geschäftslage der Unternehmen in der Stadt Aachen ist weiterhin überwiegend positiv. 44 % (38 %) berichten von guten Geschäften, 15 % (13 %) von schlechten. Der Saldo stieg um +4 auf +29 Punkte. Die Aussichten bleiben allerdings auf niedrigem Niveau. 20 % (20 %) der Befragten rechnen mit einer Verbesserung der Lage, 23 % (25 %) sind skeptisch. Der Saldo stieg um +2 auf -3 Punkte.

Übrige Städteregion Aachen

Im ehemaligen Kreis Aachen hat sich die negative Situation der Betriebe nur leicht verbessert. 16 % (20 %) der Befragten sind mit ihrer Lage zufrieden, 30 % (39 %) sind es nicht. Der Saldo stieg um +5 auf -14 Punkte. Die Erwartungen haben sich verbessert, bleiben aber überwiegend negativ: 23 % (13 %) der Betriebe gehen von einer Verbesserung der Geschäfte aus, 34 % (48 %) von einer Verschlechterung. Der Saldo stieg von -25 auf -11 Punkte.

Kreis Düren

Im Kreis Düren ist die Lage der Betriebe ausgewogen: 27 % (23 %) bewerten die Lage als gut, 26 % (32 %) als schlecht. Der Saldo stieg um +10 Punkte auf +1 Punkt. Die Aussichten haben sich dagegen verschlechtert: Nur 17 % (22 %) rechnen mit einer positiven Entwicklung, 30 % (31 %) mit einer negativen. Der Saldo sank um -2 auf -13 Punkte.

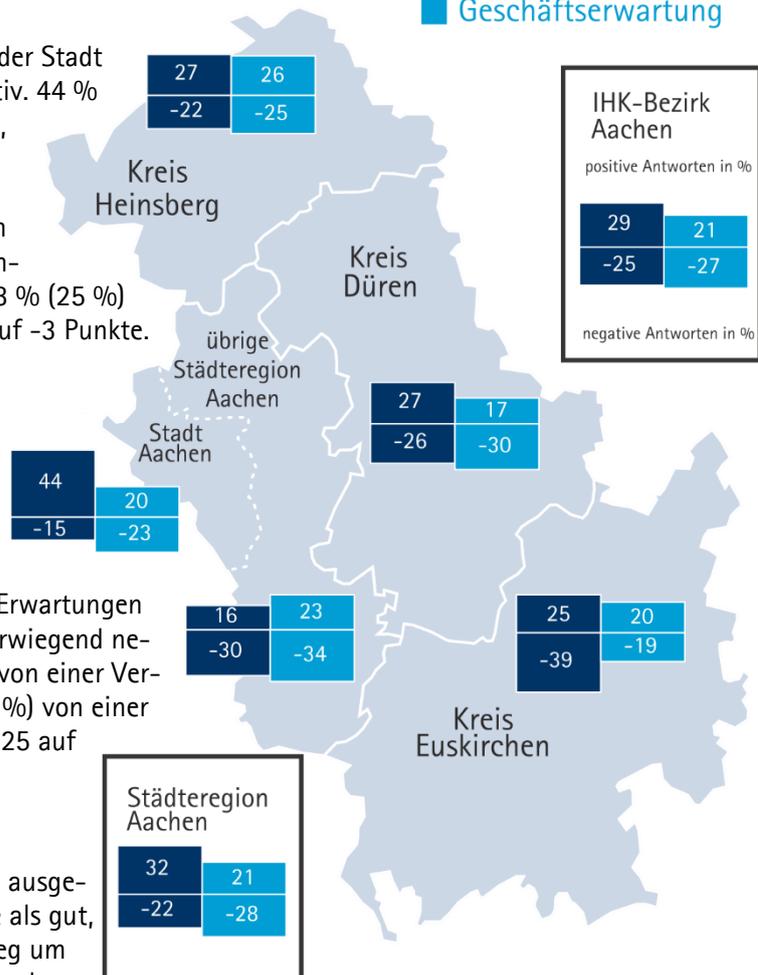
Kreis Euskirchen

Die Lage der Unternehmen im Kreis Euskirchen hat sich verbessert, wird aber von der Mehrzahl der Befragten negativ bewertet. 25 % (24 %) melden eine gute Geschäftslage, 39 % (45 %) sind unzufrieden. Der Saldo stieg damit um +7 auf -14 Punkte. Mit Veränderungen in den kommenden Monaten rechnen die Unternehmerinnen und Unternehmer dagegen nicht: 20 % (17 %) der Befragten erwarten eine positive Entwicklung, 19 % (44 %) rechnen mit schlechteren Geschäften. Der Saldo stieg um +12 Punkte auf +1 Punkt.

Kreis Heinsberg

Im Kreis Heinsberg bewerten die Betriebe ihre Lage zwar weiterhin überwiegend gut, allerdings schlechter als zum Jahresbeginn. 27 % (34 %) sind mit der Lage zufrieden, 22 % (21 %) schätzen sie als schlecht ein. Der Saldo sank um -8 auf +5 Punkte. Die Erwartungen haben sich verbessert, allerdings rechnen auch hier die Unternehmerinnen und Unternehmer mit keinen spürbaren Veränderungen. 26 % (22 %) rechnen mit besseren Geschäften, 25 % (21 %) erwarten eine Verschlechterung. Der Saldo stieg um +12 Punkte auf +1 Punkt.

■ Geschäftslage
■ Geschäftserwartung



* Die Ergebnisse der zurückliegenden Umfrage werden zum Vergleich im Text in Klammern angegeben.



Anhang

Industrie

Geschäftslage*

Der Umsatz der vergangenen 6 Monate hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum	erhöht	nicht verändert	verringert	
- insgesamt	19	30	51	
- im Inland	17	32	51	
- im Ausland	15	41	43	
Die Produktionskapazität ist ausgenutzt zu	über 85 %	85 - 70 %	70 - 50 %	unter 50 %
	33	44	15	8
Durchschnittliche Produktionsauslastung	78			

Geschäftserwartung*

Die Auftragseingänge sind tendenziell	steigend	gleichbleibend	sinkend	
- insgesamt	31	41	28	
- im Inland	26	46	28	
- im Ausland	20	48	31	
Die Investitionsausgaben werden in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich	steigen	gleich bleiben	sinken	keine Investitionen
- insgesamt	23	42	20	15
- im Inland	23	44	20	12
- im Ausland	6	33	7	54

Das Hauptmotiv der Investitionen im Inland ist (Mehrfachantworten möglich)

- Rationalisierung	38
- Produkt- und Verfahrensinnovation	39
- Kapazitäts- und Flächenerweiterung	19
- Umweltschutz	18
- Ersatzbeschaffung	61

* Der Saldo ist die Differenz zwischen „gut“ und „schlecht“. Ungenauigkeiten aufgrund von Rundungsdifferenzen möglich.



Dienstleistung

Geschäftslage*

Der Umsatz der vergangenen 6 Monate hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum	erhöht	nicht verändert	verringert
- insgesamt	35	34	31
- im Inland	31	32	37
- im Ausland	19	58	23

Geschäftserwartung*

Die Investitionsausgaben werden in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich	steigen	gleich bleiben	senken	keine Investitionen
- insgesamt	33	36	20	10
- im Inland	32	36	19	13
- im Ausland	14	25	4	58

Das Hauptmotiv der Investitionen im Inland ist (Mehrfachantworten möglich)

- Rationalisierung	24
- Produkt- und Verfahrensinnovation	41
- Kapazitäts- und Flächenerweiterung	16
- Umweltschutz	17
- Ersatzbeschaffung	62

* Der Saldo ist die Differenz zwischen „gut“ und „schlecht“. Ungenauigkeiten aufgrund von Rundungsdifferenzen möglich.



Großhandel

Geschäftslage*

Der Umsatz der vergangenen 6 Monate hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum	erhöht	nicht verändert	verringert
- insgesamt	15	28	57
- im Inland	17	23	60
- im Ausland	10	41	49

Geschäftserwartung*

Die Investitionsausgaben werden in den kommenden 12 Monaten	steigen	gleich bleiben	sinken	keine Investitionen
- insgesamt	13	44	22	22
- im Inland	9	51	26	14
- im Ausland	7	23	15	56

Das Hauptmotiv der Investitionen im Inland ist (Mehrfachantworten möglich)

- Rationalisierung	40
- Produkt- und Verfahrensinnovation	22
- Kapazitäts- und Flächenerweiterung	9
- Umweltschutz	20
- Ersatzbeschaffung	77

* Der Saldo ist die Differenz zwischen „gut“ und „schlecht“. Ungenauigkeiten aufgrund von Rundungsdifferenzen möglich.

Einzelhandel

Geschäftslage*

Der Umsatz der vergangenen 6 Monate hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum	erhöht	nicht verändert	verringert
- insgesamt	40	27	33
- im Inland	52	11	37
- im Ausland	39	43	17

Geschäftserwartung*

Die Investitionsausgaben werden in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich	steigen	gleich bleiben	sinken	keine Investitionen
- insgesamt	27	45	19	8
- im Inland	32	41	22	5
- im Ausland	21	17	0	62

Das Hauptmotiv der Investitionen im Inland ist (Mehrfachantworten möglich)

- Rationalisierung	46
- Produkt- und Verfahrensinnovation	15
- Kapazitäts- und Flächenerweiterung	28
- Umweltschutz	18
- Ersatzbeschaffung	44

* Der Saldo ist die Differenz zwischen „gut“ und „schlecht“. Ungenauigkeiten aufgrund von Rundungsdifferenzen möglich.



Baugewerbe

Geschäftslage*

Der Umsatz der vergangenen 6 Monate hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum	erhöht	nicht verändert	verringert	
- insgesamt	8	43	48	
- im Inland	10	56	33	
- im Ausland	0	69	31	
Die Maschinen und Geräte sind ausgelastet zu	über 85 %	85 - 70 %	70 - 50 %	unter 50 %
	37	49	7	0

Die Bauproduktion ist in den vergangenen 6 Monaten im Vergleich zum Vorjahr

gestiegen	gleich geblieben	gesunken
13	43	44

Geschäftserwartung*

Die Auftragseingänge sind tendenziell	steigend	gleichbleibend	sinkend	
	15	27	58	
Die Investitionsausgaben werden in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich	steigen	gleich bleiben	sinken	keine Investitionen
	18	68	11	4

Das Hauptmotiv der Investitionen im Inland ist (Mehrfachantworten möglich)

- Rationalisierung	13	* Der Saldo ist die Differenz zwischen „gut“ und „schlecht“. Ungenauigkeiten aufgrund von Rundungsdifferenzen möglich.
- Produkt- und Verfahrensinnovation	37	
- Kapazitäts- und Flächenerweiterung	15	
- Umweltschutz	13	
- Ersatzbeschaffung	84	

Konjunkturdaten nach Kreisen (in Prozent)

Frühjahr2025*	Geschäftslage			Geschäftserwartung			Ertragslage		
	+	-	Saldo	+	-	Saldo	+	-	Saldo
IHK-Bezirk Aachen	29	25	4	21	27	-6	20	38	-18
Stadt Aachen	44	15	29	20	23	-3	19	36	-17
Kreis Aachen	16	30	-14	23	34	-11	14	50	-36
Kreis Düren	27	26	1	17	30	-13	22	36	-14
Kreis Euskirchen	25	39	-14	20	19	1	24	38	-14
Kreis Heinsberg	27	22	5	26	25	1	22	32	-10

Frühjahr2025*	Investitionen			Beschäftigtenzahl			* Der Saldo ist die Differenz zwischen „gut“ und „schlecht“. Ungenauigkeiten aufgrund von Rundungsdifferenzen möglich.
	+	-	Saldo	+	-	Saldo	
IHK-Bezirk Aachen	26	20	6	25	22	3	
Stadt Aachen	42	10	32	34	19	15	
Kreis Aachen	15	24	-9	24	30	-6	
Kreis Düren	18	24	-6	18	28	-10	
Kreis Euskirchen	21	23	-2	21	14	7	
Kreis Heinsberg	27	24	3	22	13	9	